



Schreibleitung, Verwaltung, Buchdruckerei:
 Warburg a. d. Orda, Ebnthaus Schmiedgasse 4
 Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
 wöchentlich monatlich R. 6.—, vierteljähr. R. 18.—
 halbjährlich „ „ 35.— „ „ 65.—
 durch Post „ „ 35.— „ „ 65.—
 Eingesammler 30 Heller.

Angelagennachnahme: In Warburg a. d. Orda bei der Verwaltung, 2 Wäffler und 2. Stäger.
 In Orda: Bei J. Kierreich, Sadagasse. — In
 Klagenfurt: Bei Sova's Buchh. Tischauer. — In
 Wien: Bei allen Angelagennachnahmestellen.

Vertheilungsorten: In Orda, Klagenfurt, Gilt,
 Pettau, Weibitz, Radersburg, Bragerhof,
 Mured, Wildon, S. Helfritz, Kamm, Roggitz,
 Sauerbrunn, Rindlich-Orda, Spießfeld, Gross-
 pauken, Straß, Unter-Drasburg, Weibitz,
 Schötenmarkt, Wötkingau, Friedau, Butten-
 berg, Deutsch-Sandberg, Gießfeld,
 Gailitz, S. Gailitz, Gailitz,
 Kagenberg, Friedau,
 Gailitz.

Belgrad, 28. Juni. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung schlug der Präsident vor, die Sektionen möchten einen neuen Ausschuss wählen, der betreffs der Gesetzesvorlage über die Umänderungen und Ergänzungen im Gesetze über das Gerichtsverfahren verhandeln soll, da der gewählte Ausschuss noch nicht zusammengetreten sei. Stanko Banic interpelliert den Handelsminister wegen des Verbotes der Weinausfuhr. Er fordert freie Ausfuhr, weil Dalmatien dadurch großen Schaden leide. Handelsminister Volfkovic antwortet, daß Oesterreich Wein als Kompensationsware nicht annehmen wolle. Ueber diese Interpellation entwickelte sich eine längere Debatte, an der die Abgeordneten Vesnjak, Dr. Ungelinovic, Ante Jadic, Stanojevic und Dimitrije Masic teilnahmen. Stojan Ribarac unterbreitet eine Interpellation über den Warenaustausch mit der Tschechoslowakei. Minister Koroschec antwortete, daß dieser Vertrag am 7. Jänner abgeschlossen worden sei und daß ihn der frühere Ernährungsminister Misoje Tovanovic

mit dem Bevollmächtigten der tschechoslowakischen Republik geschlossen habe. Das Ernährungsministerium habe weder einen Kredit für Zucker, noch Magazine von der Monopolverwaltung erhalten. Von der Kohle seien in Zagreb 300 Waggonen eingetroffen, doch habe sie die Eisenbahndirektion beschlagnahmt. 48 Waggonen seien in Subotica eingetroffen. Was mit den übrigen Waggonen sei, wisse man nicht, wahrscheinlich seien sie in Oesterreich beschlagnahmt worden. Die Böhmen seien verpflichtet, uns noch 3000 Waggonen Kohle zu liefern, haben aber keine Waggonen. Dr. Skoric sagt, daß die Besitzer des Schlachthauses in Subotica, Hartmann und Hoen, eine magyarische Firma und daher Feinde unseres Staates seien. Dr. Martinkovic sagt, daß die Ausführungen der Herren Vorredner ungenau seien. Er begründet, wie es dazu gekommen sei, daß die Belgrader Schlächtergenossenschaft die Verarbeitung des Fleisches der Schlächtereien in Subotica überlassen habe. Darauf schließt der Präsident die Sitzung. Nächste Sitzung morgen.

Die Kärntner Frage.

Laibach, 30. Juni. Der „Slovenec“ bringt eine Unterredung seines Schriftleiters mit dem Vizepräsidenten der Landesregierung in Laibach Dr. Brejc, der kürzlich aus Paris heimgekehrt ist. Nach Mitteilungen des Doktor Brejc würden die Grenzen zwischen den beiden Zonen A (jugoslawisches Gebiet) und B (deutschösterreichisches Gebiet) folgend verlaufen. Zone A: Die jugoslawische Zone ist alles Gebiet, welches im Süden von den Karawanken begrenzt wird; im Westen geht die Grenze vom Malestiger Mittagskogel westlich von Kepa gegen Norden knapp östlich von Malestig, knapp westlich vom fahersee bis zum Drauknie unter Wernberg. Von hier geht die Grenze entlang der Drau bis Rosegg, welches unser ist. Bei Rosegg überschreitet die Grenze die Drau und geht bis Velden am Wörthersee. Velden ist noch deutsch. Die Grenze durchschneidet sodann den Wörthersee in der Mitte und geht dann weiter an der Glanfurt, welche aus dem See entspringt, zwei Kilometer südlich von Klagenfurt bis zur Mündung der Glan bei Ebenthal, welches uns gehört. Die Grenze ist weiter die Glan bis zur Mündung in die Gurl bei Grafenstein, welches unser ist. Von hier nördlich bis St. Johann bei Mostiz bildet die Gurl die Grenze. Von St. Johann gegen Osten ist die nördliche Grenze der jugoslawischen Zone die nördliche Grenze der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt. Von dieser Grenze springt die Grenze zwischen St. Paul und Lavamünd, welches uns gehört, auf Steiermark über. Die Zone B hat gegen Osten und Süden bereits bezeichnete Grenzen, weil es an die Zone A grenzt. Gegen Westen und Norden aber jene Grenzen, welche unsere Delegation für unser Gebiet verlangt. Vom Drauknie unter Wernberg geht die Grenze gegen Norden bis Zwangenberg, von dort gegen Osten über den Urchberg ober Klagenfurt und Magdalenenberg bis Sankt Johann, wo sie an die Zone A angrenzt.

An unsere geehrten Abnehmer!

Sowohl das zum Zeitungsdruck benötigte Papier, als auch die Farbe und sonstige notwendige Materialien sind seit neuerer Zeit einer hohen Verzollung unterworfen, die beim Papier allein 86 Heller pro Kilogramm beträgt. Dieser Umstand und die im Vormonat erfolgte nahezu 100prozentige Erhöhung der Löhne im graphischen Gewerbe zwingen uns, leider wiederum zu einer Erhöhung des Bezugspreises der „Marburger Zeitung“ zu schreiten. Ab 1. Juli kostet demnach unser Blatt monatlich:

in der Verwaltung abgeholt K. 6.—
ins Haus zugestellt „ 6:50
mit der Post zugestellt „ 6:50
Einzelnummern 30 h — Sonntagsnummern 40 h

Die geehrten Abnehmer, denen die „Marburger Zeitung“ ins Haus zugestellt wird, werden ersucht, die Bezugsgebühr nur bei den Austrägerinnen zu bezahlen.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Eine scharfe Note der Entente.

Lyon, 30. Juni. Die alliierten und assoziierten Regierungen ließen Mittwoch abend folgende Note der deutschen Delegation zugehen: In den Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918, die Deutschland unterschrieben hat, war folgendes ausgemacht: Art. 23. Die deutschen Unterwasserkriegsschiffe, die von den Alliierten und den Vereinigten Staaten bezeichnet werden, sind sofort zu entwaffnen und in neutralen oder alliierten Häfen zu internieren, wo sie der Aufsicht der alliierten Mächte unterstellt werden. Es dürfen nur Wachdetachements an Bord dieser Schiffe bleiben. Am 21. Juni haben die deutschen Wachdetachements die auf der See von Scapa Flow versammelten deutschen Kriegsschiffe verlassen, indem sie auf Befehl des deutschen Flottenkommandanten handelten. Nach den von der britischen Admiralität eingeholten Informationen hat der deutsche Admiral erklärt, daß nach seiner Ansicht der Waffenstillstand am 21. Juni endete und daß er darum nicht glaube, durch diesen Befehl die Waffenstillstandsbedingungen zu verletzen. In Wirklichkeit hat Deutschland durch die Annahme des Art. 23 die Verpflichtung übernommen, daß die ausgelieferten Schiffe in den von den Alliierten bezeichneten Häfen zu verbleiben haben und daß Deutschland auf den Schiffen Wachmannschaften zurücklasse, um die Beobachtungen der Waffenstillstandsbedingungen zu sichern. Die Verführung der Schiffe läuft dem Vertrage zuwider, der namentlich im Art. 31 jede Verführung verbietet. Sie ist deshalb ein Akt der Verletzung des Waffenstillstandes und ein Akt der mala fides gegenüber den alliierten und assoziierten Mächten, denn die Rechtfertigung des deutschen

Admirals ist wertlos, da der Waffenstillstand nach den Erklärungen der alliierten und assoziierten Mächte an die deutsche Delegation am 16. Juni 1919 nicht vor dem 23. Juni 1919 um 19 Uhr ablaufen konnte. Nach den Art. 40 und 41 des Anhangs zur Haager Konvention von 1907 ist jede schwere Verletzung des Waffenstillstandes durch einen der Vertragsschließenden dem anderen das Recht, den Waffenstillstand zu kündigen oder in bringenden Fällen sogar sofort die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Verletzungen von Waffenstillstandsklauseln durch Einzelne auf eigene Verantwortung geben das Recht, auf die Bestrafung der Schuldigen zu dringen, wenn durch die Verletzung des Vertrages dem anderen Teile Verluste zugefügt worden sind. Die alliierten und assoziierten Regierungen sind also berechtigt, die Urheber der Schiffszerstörungen vor ihre Militärgerichte zu ziehen, damit sie ihre Strafe erhalten. Außerdem haben die alliierten und assoziierten Regierungen ein Recht auf Schadenersatz. Diese behalten sich darum vor, die entsprechenden Maßnahmen zu treffen, um den verursachten Schaden zu decken. Schließlich bedeutet die Verletzung der deutschen Flotte nicht nur eine Verletzung des Waffenstillstandes, sondern eine vorwärtende systematische Verletzung der Friedensbedingungen. Und ist es nicht auch ein Akt der Mißachtung, daß die deutsche Regierung, die französischen Bahnen verbrannte oder verbrennen ließ, die gemäß dem Friedensvertrage an Frankreich hätten zurückgegeben werden müssen?

Auch dieser Akt ist eine vorgreifende, systematische Verletzung der Friedensbedingungen. Infolgedessen erklären die alliierten

und assoziierten Regierungen, daß sie von diesen Akten der mala fides Kenntnis nehmen und sobald ihre Untersuchungen über diesen Gegenstand beendet sind, werden sie die notwendige Genugtuung verlangen. Es ist selbstverständlich, daß die Wiederholung solcher Akte den ungünstigsten Einfluß auf die künftigen Verträge nehmen muß, die Deutschland zu unterschreiben haben wird. Deutschland bekennt sich, daß die Besetzung der Rheinlande 15 Jahre dauern soll. Es beschwert sich, daß es für zulange Zeit von dem Völkerbunde ausgeschlossen werden soll. Die beiden Verletzungen des Friedensvertrages beweisen aber, wie sehr notwendig diese Sicherheitsmaßregeln sind, da sonst Deutschland sich verleiten ließe, die schriftlichen Abmachungen noch weniger einzuhalten. Deutschland wird sich nicht beklagen können, wenn die alliierten und assoziierten Mächte ihrerseits die ihnen gegebenen Rechte buchstäblich nehmen und besonders den Artikel 429 des Friedensvertrages auf das rücksichtsloseste handhaben.

Zwei deutsche Noten.

Versailles, 29. Juni. Gesandter von Daniel hat gestern im Auftrage des Reichsministeriums des Auswärtigen dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz Clemenceau zwei Noten zustellen lassen.

In der ersten Note erklärt die deutsche Regierung, sie habe aus der Note vom 21. Juni entnommen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen auch diejenigen in ihrem Memorandum vom 16. Juni enthaltenen Zusagen als verbindlich ansehen, die nicht in die Bestimmungen des Friedensvertrages aufgenommen worden sind. Sie habe keine Bedenken dagegen, daß zur Vermeidung von Mißverständnissen ein Teil dieser Zusagen mit einem Schlussprotokoll nach dem in der Note vom 11. Juni vorgeschlagenen Inhalt niedergelegt wird.

In der zweiten Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie sich gemäß Artikel 432 des Friedensvertrages nicht für verpflichtet hält, das von den alliierten und assoziierten Mächten ausgearbeitete Abkommen über die Rheinlande ohneweiters als bindend anzuerkennen. Ferner würde es nach der Ansicht der deutschen Regierung im beiderseitigen Interesse liegen, wenn der mitgeteilte Entwurf, dessen Bestimmungen den praktischen Bedürfnissen nicht entsprechen, zum Gegenstand besonderer Verhandlungen gemacht würde. Die deutsche Regierung, welche die Unterzeichnung des Abkommens zu verweigern nicht in der Lage ist, hält es unter allen Umständen für notwendig, daß alsbald nach Unterzeichnung die Bevollmächtigten beider Vertragsparteien zusammenkommen, um die Bestimmungen des Abkommens zu ergänzen und zu berichtigen.

Eine Konvention mit Polen.

St. Germain, 29. Juni. Gleichzeitig mit dem Friedensvertrag soll nach dem „Petit Journal“ eine Konvention zwischen den Großmächten und Polen unterzeichnet werden, die in zwei Kapiteln und 16 Artikeln die Rechte der nationalen und religiösen Minoritäten in Polen festlegt.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

46) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ja, Klaus, es ist Tatsache! Nun höre weiter: Sie beabsichtigt, für unbemittelte, ältere oder fränkliche Leute, die nicht mehr arbeiten können oder denen der Kampf ums tägliche Brot zu schwer wird, eine Erholungs- und Heimstätte aus Birkenfelde zu machen! Sie hat sich an Onkel Rechner gewandt, ob er diesen Plan gutheißen würde. Der noch erhaltene Teil von Birkenfelde wird ausgebaut; der Park soll bleiben; ein großes Stück Feld wird zu kleinen Gärten hergerichtet. Onkel Rechner war ganz hingerissen von dem Plan. Frau Böbbecke hat geschrieben, sie hoffe im Sinne ihrer bisherigen Nachbarn zu handeln, wenn sie Birkenfelde auf diese Weise der Allgemeinheit dienstbar mache, da es dem eigentlichen Besitzer doch nicht wieder angeboten werden könne. Ich habe den Brief selbst gelesen, Klaus. Nie hätte ich gedacht, daß sie einer so großzügigen Handlung fähig sei; sie muß außerdem enorm reich sein. Das ist ja eine fürstliche Stiftung.“

„Hat sie geschrieben, was sie jetzt zu tun beabsichtigt?“ fragte er leise.

„Sie will in die bairischen Berge gehen, wahrscheinlich nach Garmisch, um sich in der winterlichen Stille von all den Auf-

regungen zu erholen. Es tut mir leid, daß ich sie nun voraussichtlich so bald nicht wiedersehe; gern hätte ich ihr die Hand gedrückt und ihr „Lebewohl“ gesagt. Ich habe ihr in Gedanken doch vielleicht Unrecht getan! Das Unalück in ihrer Ehe wird wohl auf ihr Wesen eingewirkt haben, daß sie hart und schroff wurde.“

„Du kannst ihr ja schreiben, wenn du das Bedürfnis dazu fühlst“, bemerkte Klaus, und kannst ihr auch meinen Dank aussprechen dafür, was sie aus Birkenfelde machen will.“

Er hatte Isabella nicht wiedergesehen, auch nichts von ihr gehört. Auf seinen Brief hin war sie wohl sofort abgereist.

James Böbbecke war nicht nach Birkenfelde gekommen, um sich persönlich von den Vorkehrungen des Jeners zu überzeugen. Er hatte Lustig gegeben, die aggregierten wertvollen Sachen vorläufig in die nahe Kreisstadt zu einem Spediteur zu schaffen, bis er wieder von sich hören ließ. Birkenfelde wurde zum Verkauf gestellt.

Das Brandunglück hatte die Gemüter mächtig erregt und es bot für lange Zeit einen ausgiebigen Gesprächsstoff. Man hatte geglaubt, die Ursache in einem Schornsteindefekt suchen zu müssen, denn Brandstiftung war ja so gut wie ausgeschlossen.

Vier Wochen war Ruth von Wallbrunn Gerh. Reuders als künftiges Weib.

Die Hochzeit war im aröhten Stile gefeiert worden, trotzdem Ruth mit Rücksicht auf Ellen daheim gewesen war. Aber sie hatte nachgehen müssen. „Es acht nicht anders, Liesling“, hatte Gerh gesagt. „Wir müssen auch an meine Familie denken! Mir wäre es ja gleich. Die Hauptnache für mich ist, daß du mein wirst. Weirae das Opfer — Klaus wird ebenfalls der Ansicht sein!“ Und der gab ihm vollständig recht; auf Ellens Wiederherstellung konnte man nicht mehr rechnen; ihr Zustand blieb unverändert. Einige Stunden des Tages durfte sie das Bett verlassen und wurde im Rollstuhl gefahren.

Ruth litt unbeschreiblich, wenn sie das häßliche, verschlossene Gesicht des Brubers sah. Hätte sie ihm nur einen Teil seines Kummers abnehmen können!

Er hatte ja doppelt zu tragen!

Schwer wurde ihr auch der Abschied von Ellen. Sie hatte die Kusine und Schwägerin herzlich lieb und mußte die Heldenhaftheit, mit der diese ihre Leiden ertrug, bewundern.

„Liebe wohl, liebe, liebe Ruth! Ich kann es noch gar nicht fassen, daß du nun für immer gehst!“ Tränen flossen über die Wangen der jungen Frau, als sie hinzugab: „Viele Worte kann ich nicht machen! Du weißt auch so, wie ich's meine.“

danke dir für all' deine Liebe — und auch dafür, daß du Mama zu deiner Hochzeit eingeladen hast. Möge dich Gerh so glücklich machen, wie ich es durch Klaus geworden bin!“ Ihre großen Augen leuchteten wie verklärt aus dem zarten Gesicht.

Klaus mußte sich abwenden, es stieg ihm heiß in die Augen. Er war tief bewegt, und doch erfüllte ihn eine gewisse Freude: Ellen hatte an seiner Seite nichts entbehrt!

Ob er dabei auf seine Rechnung gekommen war? Wem ging das etwas an? Das hatte er mit sich selbst abzumachen! Beinahe drei Jahre hatte er gekämpft — nun mußte sein umhiges Herz doch endlich einmal zur Ruhe kommen! Er war müde geworden.

Nach Ruths Hochzeit war Gräfin Lambach nach Althof übergesiedelt, um ihre Tochter zu pflegen. Sehr zu Klausens Mißvergnügen; denn ihre spürbaren, neugierigen Blicke, ihr Bestreben im Hause machten ihn auf die Dauer nervös.

Ihre Ansichten über Ruth hatte sie vollständig geändert; die Heirat der Nichte hatte ihr sehr imponiert. Sie habe gleich gewußt, daß dieses entzückende, reich begabte Weib einmal ein glänzendes Los ziehen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Südtiroler Frage.

Zürich, 29. Juni. Die italienische Delegation auf der Pariser Friedenskonferenz ermächtigte den Vertreter der Schweizer Telegrapheninformation, die aus Österreich kommenden Nachrichten, denen zufolge Italien bereit sein soll, unter gewissen Modalitäten auf Südtirol zu verzichten, zu dementieren. Die Südtiroler Frage sei durch die Konferenz der Alliierten bereits endgültig erledigt.

Die Volksabstimmung in Schlesien.

Christiania, 29. Juni. Im gestrigen Staatsrat wurde Telegraphendirektor Thomas Hestby zum norwegischen Mitglied der internationalen Kommission ernannt, der für die Abstimmung in Schlesien Anordnungen zu treffen und die Bezirke verwalten soll, in denen die Volksabstimmung stattfindet.

Die polnisch-ukrainische Streitfrage.

Warschau, 30. Juni. In dem Bericht verläutet, daß die ukrainische Front bei Przemyśl durchbrochen worden sei. Die Stadt Brody, welche die Ukrainer vorübergehend besetzt hatten, sei erobert worden, ebenso Lwow und Tarnopol.

Die Hamburger Unruhen.

Berlin, 29. Juni. Die gestern nachmittag begonnene Besetzung Hamburgs durch die Reichswehr hat ein vorzeitiges Ende gefunden. Die Volksmenge bemächtigte sich der Munitionswagen der Truppen und wußte eine größere Anzahl der Truppen zum Verlassen der Reichswehr zu überreden.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Es war einmal

eine schöne, gute, alte Zeit. Da kostete das Kilogramm besten Zeitungspapieres 26 bis 28 Heller und die Papierreisenden liefen sich die Füße wund, um nur einigen Umlauf zu erzielen. Druckerischwätze kaufte man damals um 80 bis 90 Heller pro Kilo, und auch da wurde man von den Herren Vertretern aller möglichen in- und ausländischen Farbenfabriken förmlich bestürmt. Und dann die Arbeitslöhne! Man zahlte seinen Herren Schriftsetzern und Buchdruckern durchschnittlich 45 bis 50 Kronen wöchentlichen Lohn und beide Teile waren glücklich und zufrieden. Damals — es ist übrigens noch gar nicht so sehr lange her — also damals war es direkt ein Vergnügen, Zeitungs-herausgeber zu sein!

Aber wie haben sich auch da die Zeiten geändert! Heute ist's fürwahr kein Vergnügen mehr, sondern eher alles andere. Und selbst der gewiegteste Rechenkünstler gerät bei den heutigen Preisen immer und immer wieder in Verlegenheit. Heute kostet ein Kilogramm Zeitungspapier ohne Zoll — sage und schreibe — 3 Kronen, und der Zoll allein — 86 Heller pro Kilogramm — ist mehr als dreimal so hoch, wie der frühere Einkaufspreis. Ein Kilogramm allgergewöhnlicher Zeitungsfarbe ist heute unter 12 bis 15 K. nicht mehr zu haben. Und auch die Löhne haben eine ziemlich kräftige Aufwärtsbewegung erfahren, und unsere Herren Schriftsetzer und Buchdrucker beziehen nunmehr im Durchschnitt wöchentlich 210 bis 240 Kronen. Es ist bei dieser Sachlage kein Wunder, daß man draufzahlt. Ein Wunder aber wäre es, wenn ein Unternehmender dieses Draufzahlen auf die Dauer ertragen könnte. Und so müssen wir unseren geehrten Abnehmern eine Mitteilung übermitteln, die weder ihnen noch uns viel Freude bereiten wird: Wir sind gezwungen, den monatlichen Bezugspreis um eine Krone, d. h. von 5 bezw. 5.50 auf 6 bezw. 6.50 Kronen zu erhöhen.

Wir sind fest überzeugt, daß unsere geehrten Abnehmer einsichtsvoll genug sein werden, ihren Unmut über diese Erhöhung nicht uns fühlen zu lassen, die wir daran unschuldig sind. Hoffen wir, daß in Bälde bessere wirtschaftliche und sozialpolitische Verhältnisse eintreten, damit wir dann in die Lage kommen, mit dem von allen so sehnlichst erwarteten Preisabbau auch bei unserem Blatte beginnen zu können. Hoffentlich erleben wir das noch und mit uns unsere Leser!

Das Handels-Gremium Marburg hält Samstag den 19. Juli um 18 Uhr in der Gastwirtschaft „Gambirushalle“ Schillerstraße 29 seine 49. ordentliche Vollversammlung ab. Wir machen alle Interessenten auf die Wichtigkeit dieser Versammlung aufmerksam und verweisen im übrigen auf die Anzeige in der heutigen Folge unseres Blattes.

Einschränkung der Steuerfindung. Infolge eines Erlasses des Finanzministers vom 20. d. wird die Steuer auf Spiritus, Zucker und Mineralöl sowie die Zölle nicht mehr gestundet, alle bisher gestundeten Beträge sind sofort einzuzahlen. Nur die Steuer auf Bier und Obstbranntwein kann nach den bisher geltenden Vorschriften noch weiter gestundet werden.

Kohlenausgabe in Karlskronen. Mittwoch nachmittags und Donnerstag nachmittags werden für die Gemeinde Karlskronen Kohlen ausgeben.

Jeden Dienstag und Freitag ab 17 Uhr findet im Restaurant „Maribor“ ein Konzert statt.

Noch immer keine Kohle? Bekanntlich ist der Verbrauch an Kohle im Sommer für die Stadt Marburg ein äußerst geringer. Sollte dieses geringe Quantum, welches zum Betriebe des Gas und des Elektrizitätswerkes notwendig ist, wirklich nicht von der derzeitigen Gemeindevertretung beschafft werden können? Im übrigen erinnern wir uns dunkel, daß in Saal ein Elektrizitätswerk erbaut wurde, welches in erster Linie die Stadt Marburg zu versorgen bestimmt ist. Wie wäre es denn, wenn man endlich einmal dieses Werk seiner Bestimmung zuführen wollte?

Weitere Vereinsauflösungen. Mit Verfügung der Landesregierung in Laibach vom 14. d. wurden die Ortsgruppen der deutschen Vereine: „Südösterreich. Turngau“ (deutsche Turnvereine), Touristenverein „Naturfreunde“ und „Deutsch-evangelischer Bund“ auf dem Gebiete Sloweniens aufgelöst, weil sie Ortsgruppen von Vereinen sind, die im Auslande ihren Sitz haben.

Frau Berta Dengs in Marburg möge sich Herrengasse 13, 1. Stock, Eingang Domplatz 4 melden, da von ihrem Sohne aus Amerika ein Brief angekommen ist. Da es nicht gewiß ist, ob Frau Dengs die „Marburger Zeitung“ liest, so mögen jene Personen, die Frau Dengs kennen, die Wohnung dieser Frau unter der gleichen Adresse bekanntgeben.

Städtische Handelsschule in Eick. Die Einschreibungen in die zweiklassige Knabenhandelschule, in die Vorbereitungsstufe sowie in die zweiklassige Mädchenhandelschule für das Schuljahr 1919—1920 finden am 16. und 17. September von 9—12 und von 16—17 Uhr statt.

Staatsgymnasium in Eick. Die Einschreibungen in die erste Klasse finden am 5. Juli im alten Gymnasialgebäude und am 16. September im neuen Gebäude statt. Der offizielle Schulschluss erfolgt am 5. Juli, die Zeugnisverteilung jedoch schon am 30. d.

Eisker Nachrichten. (Ein großer Teil des Samstages vom Hochwasser fortgesetzt.) Das endlose Regenwetter der letzten Tage hatte die sonst so friedfertige Sann in einen furchtbaren mächtigen Strom verwandelt. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni rissen die ungeheuren Wassermassen das Mittelfeld des Samstages mit. An vielen Stellen überschwemmt die Sann auf weite Strecken die beiden Ufer. — (Abreise). In diesen Tagen verläßt der ehemalige Professor am hiesigen Gymnasium Herr Professor Hebler samt Familie unsere Stadt.

Maribor-Apotheke, Tegethoffstraße, und Stadtpothke, Hauptplatz, verlassen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nacht.

Sport.

Das gestrige Fußballwettspiel auf der Thesen endete mit dem überlegenen Siege der Mannschaft „Hertha“. Aber die Mannschaft „Maribor“, welche letztere die „Hertha“ zum Kampfe herausgefordert hatte. Das Torverhältnis war 4:1 zugunsten der „Hertha“. Die Zahl der Zuschauer war eine beträchtliche, ein großer Teil davon war jedoch von dem Ausgange des ersten Wettspiels, welches „Maribor“ in Marburg lieferte, nicht sehr erbaut.

Gesetze und Verordnungen im OHS-Staates.

Beschränkung der Ersatzpflicht im Eisenbahnverkehr. Das Verkehrsministerium bringt zur Kenntnis, daß mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verkehrsverhältnisse bis auf weiteres die Höhe der Ersatzleistung für Verlust, Verminderung oder Beschädigung von Personengepäck oder Gütern auf höchstens 30 K. für ein Kilogramm des Abganges oder der Beschädigung beschränkt wird.

Rechtshilfe zwischen Slowenien und Deutschösterreich. Auf Grund verbündeter Gegenseitigkeit sind nach einem Erlasse des Kommissärs für Justizsachen in Laibach Exekutionstitel, die in Deutschösterreich nach dem 2. November 1918 entstanden sind, wie inländische Exekutionstitel zu behandeln, solche Exekutionstitel, die vor dem 2. November 1918 entstanden sind, aber nach den gleichen Grundbüssen, wie früher Rechtshilfe in Exekutionsfachen zwischen Österreich und Kroatien und Slowenien gewährt wurde. In Prozessen sind Angehörige dieser Gebiete von der Sicherheitsleistung für Prozeßkosten befreit und kann ihnen auch das Armenrecht bewilligt werden. Öffentliche Urkunden bedürfen keiner weiteren Beglaubigung. Die Gerichte in Deutschösterreich haben in slowenischer Sprache verfaßte Urkunden der Gerichtsbehörden in Slowenien anzunehmen und zu erledigen und ebenso haben die Gerichte in Slowenien in deutscher Sprache verfaßte Urkunden der deutschösterreichischen Gerichte anzunehmen und zu erledigen.

Monopol-Gebühren. Infolge einer Fundmachung der H. H. Generaldirektion in Belgrad beträgt die Monopolaebühr für 100 Kilogramm Rindfleisch 126 Dinare in Gold, für Salz 17 Dinare. Bewilligungen zur Einführung dieser Gegenstände erteilt die Monopolverwaltung in Belgrad.

Eine Jungesellensteuer. Aus Belgrad kommt die Nachricht, daß der Finanzminister einen Gesetzentwurf über eine Jungesellensteuer eingebracht hat. Die Steuer würde samt Zuschlägen betragen: Für Ledige im Alter von 25 bis 30 Jahren 360 Dinar (1080 K.), im Alter von 30 bis 45 Jahren 480 Dinar (1440 K.), im Alter von 45 bis 50 Jahren 360 Dinar (1080 K.) und im Alter von 50 bis 60 Jahren 300 Dinar (900 K.). Die meisten Blätter nehmen gegen diesen Entwurf Stellung, da durch dieses Gesetz dem Staate wohl eine neue Einnahmequelle eröffnet werde, die weiters beabsichtige Wirkung aber, die Eheschließungen und die Population zu heben, insofern nicht eintreten könne, als die heutigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse unverändert bleiben.

Ausfuhr von Rohmaterialien. Nachrichten aus Belgrad zufolge wird von der Regierung ein Erlaß vorbereitet, mit welchem die Ausfuhr aller Rohmaterialien aus dem Königreiche verboten werden soll. Bisher war die Ausfuhr zugelassen, allein die Erfahrung hat gelehrt, daß die Ausfuhr großer Mengen von Rohmaterialien dem Staate zu wesentlichem Schaden gereicht, daher die Ausfuhr in Zukunft verboten werden soll.

Wein- und Branntweinsteuer. Der Finanzminister wird der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über die Einführung einer neuen Steuer auf Wein und Branntwein mit der Galtigkeit für das ganze Gebiet des Königreiches vorlegen.

Tabakbau. Der Finanzminister bestätigt den Beschluß des Verwaltungsausschusses der selbständigen Monopolverwaltung, wonach im Jahre 1919 im Königreiche der SHS 18 Millionen Kilogramm Tabak geerntet werden dürfen. In Bosnien, Herzegowina und Dalmatien wurde die Tabakproduktion überall dort bewilligt, wo sie bisher betrieben wurde. Dasselbe gilt auch für Montenegro und die übrigen Gebiete des jugoslawischen Königreiches.

Ausfuhr von Branntwein. Ein Erlaß des Finanzministeriums vom 17. Juni setzt die Bedingungen fest, unter welchen die Ausfuhr von Branntwein aus dem Gebiete des früheren Königreiches Serbien in die übrigen Gebiete des Königreiches der SHS erfolgen kann.

Kino.

Stadtkino. Das Antifaschistische Filmwerk „Söhne des Volkes“ erweckt sensationellen Beifall. Colnäs, der Held des Werkes fasziniert, die reizenden Kinder- und Familienbilder erfreuen Herz und Gemüt, mächtig wirken die Massenversammlungs- und Volksszenen, in furchtbarer Weise werden die Barrikaden und Straßenkämpfe wiedergegeben, die in der Plünderung und dem in die Luftsprengen des Hauses des Ministerialsekretärs Lindquist (Colnäs) ihren schrecklichen Höhepunkt finden. Herzerquickend und begeisternd ist der allegorische Schluss dieser durchaus bewundernswerten nordischen Filmschöpfung, welcher in den mächtigen Akkorden „Durch Nacht zum Licht“ melodisch ausklingt.

Mittwoch halb 17 Uhr findet eine Sondervorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Der Monumentalfilm „Keimendes Leben“ wird ab 4. Juli, und zwar im Stadttheater (während der Renovierung des Stadtkinos) zum 1. Male vorgeführt.

Die Bad- und Schließanstalt in Marburg a. D., Lendgasse 2, übernimmt alle Arten von Bewachungen.

Fräulein

mit schöner Handschrift, der deutschen, kroatischen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gute Stenographie und Maschinenschrift, in Marburg wohnhaft, wird unter besten Bedingungen abgeteilt. Schriftliche Offerte an Modewarenhaus J. Kofoschinsag, Marburg.

Sage allen Bekannten und Freunden anlässlich meines Scheidens aus Marburg (nach Wien) ein herzliches

Lebewohl.
Zeller Hans
Südbahnbediensteter.

Himbeerjast
in Flaschen zu 1/2 und 1 Kilo zu haben bei 13085
Heraus und Gerhold,
Domplatz 2.

Gastwirte!!

100 Hektoliter prima 1918er Weißwein
per Liter Kronen 7.60
franko Marburg. Wird auch in Gebinden partiellweise abgegeben. Anfragen schriftlich an
Agentur Fr. Krepel,
Marburg.

Handels-Gremium Marburg.

Einladung

zu der Samstag den 19. Juli 1919 um 18 Uhr in der Gastwirtschaft „Gambirushalle“, Schillerstr. 29, stattfindenden

49. ordentl. Vollversammlung

der Gremialmitglieder mit folgender

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten zwei Vollversammlungen.
 2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
 3. Bericht der Rechnungsprüfer.
 4. Beschluß über den Kostenanschlag für das Jahr 1919.
 5. Beschluß über die Zahlung und Höhe der Gremialumlagen, der Einverleibungs-, Aufzins-, der Freisprechgebühren und des Schulgeldes.
- Wahlen:
6. Wahl des Gremialvorstandes und dessen Stellvertreter.
 7. Wahl von 7 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in die Gremialvorleitung.
 8. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
 9. Wahl von 4 Abgeordneten in die Versammlungen der Angehörigen des Gremiums.
 10. Wahl von 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in den schiedsgerichtlichen Ausschuss.
 11. Wahl von 5 Mitgliedern in die Verbandsversammlungen.
 12. Wahl von 2 Mitgliedern in den Schulausschuss.
 13. Anträge der Mitglieder nach § 19 der Satzungen.
 14. Allfälliges.

Falls die einberufene Vollversammlung um 18 Uhr beschlußunfähig geblieben ist, wird eine neuerliche Vollversammlung um 19 Uhr desselben Abends abgehalten, die dann bei jeder Anzahl von Mitgliedern gültige Beschlüsse faßt.

Marburg, am 29. Juni 1919.

Handels-Gremium Marburg.

Der Vorstand: **Karl Wolf.**

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Elternlofer gesunder 4—5jähr. Knabe wird als eigen abgegeben. Anfr. Schloßergasse 2. 13075

Mittageffen in einem Privathaus von Fräulein gesucht. Antr. mit Preisangabe unter „Mittageffen“ an die Bero. 13124

Rehme Kuh auf Futter. Anfr. Tegethoffstraße 23, Tür 7. 5942

Wäscherin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Uferstraße 12, Jänedl. 4944

Zur Anfertigung sämtl. Damenkleider empfiehlt sich Johanna Tichock, Damenkleidermacherin an Pöbersch, Damngasse 16. 13132

Realitäten

Haus mit großem Garten, Zins-ertragnis monatlich 200 K., noch Vergrößerungsfähig. Anfr. Cötanitz, Bittlinghofgasse 15, Weinhandlg.

Verkauft Villa, Häuser. Verkauf Besiz u. Geschäftshaus durch 5938

Realitäten lauzlei Jagorsski, Marburg, Bismarckstraße 14.

Gekauft Villa, Zins- oder Geschäftshaus. Zuschriften Marburg, Postfach 8. 13176

Besiz mit 15—20 Joch, bestehend aus Wald, Felder und etwas Weingarten, schöne ebene Lage, bevorzugt in Gans, Rospach od. Treßernitz wird zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Ebene Lage“ an die Bero. 13059

Zu verkaufen oder zu verpachten landwirtschaftliche Realität, 9 Kilometer von der Bahnstation Gottschee, im großen Warrort, Wohnhaus mit 7 Zimmern und Nebengebäuden, Wirtschaftsgelände und Stallungen, alles in gutem Zustand, 18 Ar Obstgarten, 6 Hektar Acker, 8 Hektar Weizen, 17 Hektar Weiden, 8 Hektar Wald, Weiderecht auf großer, gemeinschaftlicher Ortsgutswiese, Sandgruben, Wasserleitung im Hause, für Errichtung einer Gemischtwarenhandlung sehr zu empfehlen. Anzusagen Landwirtschafliche Filiale Gottschee. 13077

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen kauft Weingroßhandlung Pügel und Hoffmann. 11614

Kaufe 2—4 Stück reine Kopfpöster, 1—2 Stück Tuchent und Bettdecke sowie auch für 2 Fenster Spitzen- oder Leinwandvorhänge. Anträge schriftlich unter „Barzahlung“ an die Bero. 13088

Gut erhaltene Hose für einen 13jährigen Knaben zu kaufen gesucht. Antr. unter „Hose“ an die Bero. 12111

Kaufe kleine Wage bis 10 Kilo samt Gewicht. Gef. Antr. unter „Wage“ an die Bero. 13138

Weiße Leinwandstücke, gut erhalten zu kaufen gesucht. Adresse in der Bero. 13145

Tabakkneidemaschine auszu-leihen gesucht. Badlg. 12. 13130

Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Herrenfahrrad“ a. d. Bero. 13168

Weiße Zimmer- und Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. An-frage bei Josef Cus, Arthur Mallystr. 37, part. 5935

Gut erhaltenes Pianino im Wert von 1000 K. zu kaufen gesucht. Antr. Kadettenkutschgasse 11, 1. St. 13180

Hund wird von Tierfreunden ge-sucht. Auch ein roter Garten-schirm. Brundorf, Bahnstraße 12. 13186

Spiritus kauft und zahlt am besten, dunkelbraunes Ausfallhaar kauft jedes Quantum W. Mally, Damenreiseur, Schulgasse 3.

Zu verkaufen

1 Paar neue weiße hohe Leinen-Damenstühle 38 und 1 Paar ge-tragene gelbe Halbhübe 39 zu verkaufen. Josefsgasse 45, 1. Stod, Tür 18.

Eier: Tee-Eier, dunkelgelb 85 K., Ja Eier (über 50 Gr. schwer) 80 K., Ha Eier 75 K., Schwitter und Schmitz 60 K. per Stück in Orig.-Kisten zu haben bei Em. Suppanz in Röhlich 1804

Korbmöbelausrüstung u. großer Nachschub, Kuchentisch zu verkaufen. Anfrage i. d. Bero. 13193

Sohlenleder, prima Qualität, keine minderwertige Kriessgerbung glänzend abzugeben. Anfragen an H. Grill, Oberleierzeuger, Kärntnerstraße 9. 5858

Sehr schöne, neue Bergschuhe 42, genäht, weiches Leder, billigt zu verkaufen. Anfrage i. d. Bero.

Herrenfahrrad zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstr. 67. 5956

1 Paar neue weiße Schuhe 37 und 2 Paar schwarze zu verkaufen. Anfr. in Bero. 5955

Schöner neuer Sofaüberwurf, weicher Hängelassen zu verkaufen. Antr. in Bero. 5067

Eleganter leichter Saffoanzug f. mittlere Größe preiswert zu ver-kaufen. Anfr. in Bero. 13196

Ganz neue Geschäftseinrichtung samt Schreibtisch preiswert zu verkaufen. Anfr. Burggasse 6.

Wachtelbohnen in größerer Menge zu verkaufen. Anfrage Treibhausgasse 6, 1. Stod. 13076

Klavier Stuhlflügel, Glaslatten, Tisch, verschiedene Gläser sind zu verkaufen. Anfrage Reiterstraße 15, Tür 2. 13134

Ruderleichen und Damen-schürchen 37 zu verkaufen. An-frage Badlgasse 12. 13131

2 große Salontische zu ver-kaufen. Adresse Frankfurterstr. 28, letzte Tür. 13139

1 blauer und 1 grauer Sommeranzug sowie 1 Photographen-apparat 9 mal 12, Modell Rapid, Linse Applanat und ein Kopier-raumen zu verkaufen bei L. Gub-feltinger, Mellingerstr. 51. 13159

Zwei gute Gebrauchs-Pferde zu verkaufen. Linninger, Volksgarten-straße 20. 13152

Wegen Ueberflutung verschiedene Möbeln, Herrenschuhe Nr. 40, Damenstühle Nr. 36, Hängelampe und Ampel zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 13150

Schlafzimmereinrichtung, Blumenkörbe und 1 Divan zu verkaufen. Anfrage Brundorf, Schulgasse 15. 13151

Gartentisch und Gartenbank ist zu verkaufen. Goethegasse 31, Parterre. 13147

Möbel und Küchengeräte zu verkaufen. Anfrage Brundorf, Begleitstraße 3. 13133

200 Stück neue Isolentdecken, 1 Stück 20 Hektar, zu verkaufen. Adresse in der Bero. 5946

Klavier zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 18, 1. St., rechts.

Sehr schönes Schlafzimmer (Holtz) und ein hübsches Speisezimmer mit Divan, alles fast neu, weißer neuer Herren-leinwandzug, Bettüberdecke zu ver-kaufen. Anfrage Wildenrainerg. 8, 1. Stod, Tür 5. 5958

Eine Badewanne mit Heizbarem Ofen zu verkaufen. Anfrage Te-gethoffstraße 51, 2. St., links.

Schlafzimmer aus Röhlich, matt, mit Marmor und Spiegel, Küche weiß um 7000 K. veräußert. Besichtigung nur Samstag von 13 bis 14 Uhr, Tegethoffstraße 43, 1. Stod 5945

Neue und fast neue Herren-schuhe 41 bis 43, Ueberzieher zu verkaufen. Anfrage Pittichl, Grenzgasse 38. 13181

Schöne Melkkuh mit Kalb und 70 Stück Wassereimer aus Holz mit Eisenbereifung und Heuteln, 25 Hektar Inhalt, zu verkaufen. Anfr. Thesen 37.

Ica-Kamera 6 mal 9 samt Zugehör zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 5952

2 moderne Waschküchen, Vor-hänge für 2 Fenster, 1 Hakenstall zu verkaufen. Anfrage in der Bero. 5948

Pianino, vorzüglicher Ton, zu verkaufen. Anfr. Gerichtshof 32, Parterre. 5959

Kuh mit Kalb zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 5943

Hohe, elegante Damenstühle 36 mit braunem Hirschlederbesatz zu verkaufen. Anfr. Uferstr. 12, 13178

Herrenfahrrad um 480 K. zu verkaufen. Anfrage Thesen 81.

Moderner Speisezimmerstisch mit 6 Sesseln und Tischdecke fast neu, Seegrasmattenträger für zwei Betten, gut erhalten zu verkaufen. Anzusagen Herrenstraße 23, 1. St., Tür 11.

Schöne Salongarnitur aus rotem Plüsch und eine Hänge-lampe wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage Herren. 50, 1. Stod, Tür 4. 13170

Ein gut erhaltenes Herrenfahr-rad zu verkaufen. Preis 600 K. Anfr. in der Bero. 5936

Eleganter Speisezimmerstisch todellos erhalten, Sessel, kleiner Schreibtisch, Hängelampe, Blumen-tisch, schwarzer Damenstrophhut nur vormittags zu verkaufen. Anfr. i. d. Bero. 13173

14 Stück Hühner zu verkaufen. Anfr. i. d. Bero. 5932

50 Kilo feines Schweinefleisch zu verkaufen. Anfr. i. d. Bero. 13171

Zu vermieten

Möbl. Zimmer samt Kost für 2 Herren. Anfr. in Bero. 13136

Möbl. Zimmer ev. mit Ver-pflegung zu vermieten. Adresse in der Bero. 5834

Möbl. Zimmer zu vermieten. Reiterstraße 18, part., Tür 2.

Schönes möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Anfr. Langergasse 21. 13821

Zu mieten gesucht

Suche ein Lokal, geeignet für Schlosserei, mit oder ohne Woh-nung. Zuschriften erbeten Teget-hoffstraße 77, Trakt. 18079

Möbl. Zimmer wird von jungen Herrn gesucht. Gef. Anträge unter „Polshändler“ an d. Bero. 13137

2 Fräulein suchen nettes möbl. Zimmer, separiert, Mitte der Stadt, tagsüber nicht zu Hause. Anfr. in der Bero. 13172

Stellengesuche

Tüchtige Fran, beider Landes-brachen mächtig, mit langjährig. Praxis in Gellagel, Schweine- u. Viehzucht sowie Landwirtschaft bestens vertraut, sucht entsprechen-den Posten. Antr. unter „Land-wirtschaft“ an die Bero. 12668

Oekonom, geübten Alters, nüt-tern, in Wein-, Obstbau und Land-wirtschaft erfahren, wird aufge-nommen. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu senden unter W. B. 63 an d. Bero. 13144

Kaufmann, in allen Handels-zeigen beizubehalten, lautionsfähig, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, sucht passenden Vertrauensposten, Gef. Antr. unter „Kaufmann“ an die Bero. 13175

Suche Posten als Wächter in einer Fabrik oder dergl., wo ich auch als tüchtiger Gemüsegärtner Verwendung finden könnte. Bin Wittwer ohne Kinder. Anfr. Bero.

Fräulein aus guter Familie sucht bis 15. Juli Stelle als Stütze oder zu Kindern. Zuschr. erbeten unt. „Vorliebe“ an Bero.

Erfahrener Buchhalter sucht Stelle mit bescheidenem Gehalt. Vermittlung wird bezahlt. Gef. Anträge unter „Buchhalter“ an die Bero. 5947

Suche für meinen 18jähr. Sohn einen Lehrlingsposten in einem Manufakturgeschäft mit Kost und Wohnung. Antr. unter „Lehrling“ an die Bero. 13190

Offene Stellen

Nettes Lehrlingsmädchen wird gegen Bezahlung oder mit voller Ver-pflegung aufgenommen. Maschi-nenreiderei Wally Oman, Schul-gasse 4. 13123

Lehrlingsmädchen der deutschen und slowenischen Sprache wird aufge-nommen. Schirmgeschäft, Herren-gasse 14. 13135

Praktikant oder Lehrling mit guter Schulbildung wird aufge-nommen. Papierhandlung Rudolf Gaiser, Marburg, Burgplatz.

Gärtner, unbeeinträchtigt, insbe-sondere für den Obstbau, volle Verpflegung und Wohnung im Hause, Gehalt nach Rücksprache, wird gesucht. Vorzuziehen bei Ba-gunil Baara, St. Egidii. 13156

Älteres Mädchen, das alle feinen Stubenmädchenarbeiten ver-steht, wird für Vor- und Nach-mittag gesucht. Monatsgehonorar 200 Kronen. Adresse in d. Bero. d. Bf. 13153

Fräulein aus gutem Hause wird zu kleinem Kinde gesucht. Fräu-lein, das auf gute Behandlung re-spektiert, möge Offert mit Bild an Frau Bella Zeitsch, Pozezo, Slamonien senden. 13161

Lehrlingsmädchen wird aufgenom-men für Modisten- und Blumen-arbeit. Anfr. Edmund Schmid-gasse 9. 5940

Älteres, absolut verlässliches Mädchen oder alleinlieh. Frau, welche etwas kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten neben Stills-mädchen verrichtet, zu besserer Familie bei guter Kost und Lohn gesucht. Adresse in Bero. 13177

Kassierin, linke Mechanikerin, beider Landesbrachen mächtig sowie ein Lehrling finden Aufnahme in der Eisenhandlung B. Kühr, Tegethoffstraße 1. 13184

Lehrling wird aufgenommen bei Uhrmacher Josef Sejas, Wo-nobitz (Konjice). 13188

Verloren-Gefunden

Am Samstag am Wege von der Magdalenaenvorstadt. Berggasse. Reichsbrücke durch die Bittling-hofgasse ein Paar weiße Halb-schuhe verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselben in der Bero. abzugeben. 13169

Korrespondenz

3 feine Barschen aus besserem Gange, fern aus Marburg wohnen mit 3 feinen Mädchen von 16 bis 19 Jahren, möglichst Fremdbinnen im flotten Feberkrieg zu treten. Anonym zwecklos. Anträge unter „3 blättriges Kleeblatt Fritz, Hans, Franz“ a. d. Bero.

Welches Fräulein oder Junge Witwe mit Einrichtung wünscht mit einem Professionisten Bekant-schaft zu machen. Anträge unter Professionisten a. d. Bero. 5933

Schweden-ZUENDER

verkauft Uffar, Mellinger-straße 57. 13194

Marburger Stadtkino.

Direktion Gustav Siege.

Nur noch 3 Tage!

Heute einschließlich Donnerstag den 3. Juli das grosse Ereignis



Problemfilm in 5 Akten. (2000 Meter Länge.)

Gunnar Tolnäs
Silly Jakobson
in den Hauptrollen.

Mittwoch halb 17 (halb 5) Uhr

Sondervorstellung
bei gewöhnlichen Preisen.

Sonntag-Vorstellungen um halb 15 (halb 3), halb 17 (halb 5), halb 19 (halb 7), halb 21 (halb 9) Uhr.

KONZERT Restaurant „Maribor“

Jeden Dienstag und Freitag ab 17 Uhr bei schönem Wetter im Garten und bei Regenwetter im Salon.

Pianino.

Herrenzimmer, Hauseislaufen zu kaufen gesucht. Anzusagen Uffar, Grenzgasse 38. 13195

Vorsteherhund

Brauntiger, verkauft f. E. Schwab, Pettau. 13187

herzliches Lebewohl!

Allen alten Pettauern Bekannten sage ich ein herzliches Lebewohl! und für das mir entgegengebracht Vertrauen 13184

ein Grüßgott.

Leop. Armada
gewesen in Pettau.

Mittägige Beteiligung

von Inuitativen Unternehmen sucht erfahrener fleißiger Kaufmann — it weiten Land- u. Sprachenkenntnissen. Anträge unter „Kapitalsträtkig 55.000“ an die Bero. 13198

Heute nachmittag gelangen am Hauptplatze neben der Verkaufshütte **Prima Bad- und Brathühner** per Kilo K. 12.— sowie **Enten** zu Verlaufe. Franz Samuch. Prima

Schwefeleinschlag stets vorrätig bei f. E. Schwab, Pettau. 13187

Zinsfuß-Wanderung.

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg

gibt bekannt, daß ab 1. Oktober 1919

der Einlagezinsfuß (halbmonatliche Verzinsung) auf 4% und der Darlehenszinsfuß auf 6% erhöht wird.

Marburg, am 28. Juni 1919.

Die Direktion.